

Schott Piano Collection

Johanna Senfter

1879–1916

Ausgewählte Werke/Selected Works

Piano

Herausgegeben von
Christiane Meissner

Fingerübung / Finger exercises

PREVIEW
Low Resolution



SCHOTT

Mainz · London · Madrid · New York · Paris · Tokyo · Toronto

© 1997 Schott Musik International GmbH, Mainz · Printed in Germany

PREVIEVE Low Resolution

Vorwort

Johanna Senftleben wurde am 27.11.1879 in Oppenheim am Rhein geboren. Verwurzelt in der Tradition des Großbürgertums, wurde sie in einem angesehenen Frankfurter Mädchenpensionat erzogen und erhielt bereits früh einen geregelten Musikunterricht, der ihre außergewöhnliche Musikalität zu Tage förderte und entwickelte. Im Alter von 16 Jahren begann sie das Musikstudium am renommierten Frankfurter Hoch'schen Konservatorium in den Fächern Klavier (Carl Friedberg), Violinse (Adolf Rebner), Orgel (Heinrich Gelhaar) und Komposition (Iwan Knorr). Nach vier Jahren (1903) beendete sie erfolgreich ihre Ausbildung, die ganz im Geist der Frankfurter Schule von Robert Schumann und Johannes Brahms geprägt war. Die 1898 im Alter von 19 Jahren komponierte *Klavierstudie* erinnert an die Gegenübersetzung von kantabler Basismelodie und melosischer Oberstimmführung nach Frédéric Chopin. Die Studienzeile ist eine, die mit programmatischer Tiefe die *Sechs kleinen Charakterstücke* von Max Reger, die ebenfalls von einer Basismelodie und Begleitung, die durch chromatische Skalen und Klänge gegliedert sind, kontrastierenden Kompositionen erinnert. Die beiden Zykluswerke, die sich in den Jahren 1903 bis 1905 geschrieben haben, bestehen aus zwanzig Liedern, die zwischen klassisch-chromatischen Grundrissen und harmonischen Strukturen und Taktarten, die auf der erweiterten Tonalfolge basiert, charakterisieren und kennzeichnen Senftlebens frühen Kompositionsstil.

Im Herbst 1905 beschließt Johanna Senftleben nach Leipzig zu gehen, um bei Max Reger, dem hochangesehenen Kompositionelehrer des Königlichen

Konservatoriums ihre Kompositionsschaffenskraft zu vervollkommen. Ein Privatunterricht genügte Reger, um die jungen Komponistinnen und sie zu einem einjährligen Studium einzuladen. In seiner Theorie- und Kompositionsklasse ermutigte Max Reger seine Schülerinnen, schöpferisch zu arbeiten und die individuelle Kreativität zu zeigen. Sein Vater Georg Reger, der als Komponist und Organist tätig war, schätzte die Wichtigkeit eines persönlichen Stils und vermittelte dies. Diese Chancen nutzte Johanna Senftleben, um sie konkurrenzlos zu machen. Unter Reger's Anleitung absolvierte sie ein Konservatoriumsjahr danach mit einem ausgezeichneten Abschlusszeugnis bei Reger und erhielt ein Stipendium für die beste Komposition des Jahres 1909. Max Regers Kreativität, Persönlichkeit und Kompositionstechnik, insbesondere die ständige Bachianische Polyphonie und Brahms'sche Klangfarbe, die Regertechnik geschulte Kompositionstechniken wurden wegweisend für Johanna Senftleben's Schaffen. Einen Einblick in diese fortwährende polyphone Gestaltungslösung vermittelt die Auswahl an *Passacaglia* und *Fugen*. Die beiden Zyklen bestehen aus 9 Passacaglien bzw. 7 Fugen und entstanden vermutlich in der Zeit des Unterrichts bei Max Reger.

Die strenge Passacagliaform, mit den jeweils zehn kontrastierenden Variationen über einem ostinaten Baßthema, bildet den äußeren Rahmen für die Verwirklichung eigener Ideen, die bereits differenzierte melodische, harmonische und rhythmische Merkmale des Senftlebenschen Personalstils aufweisen. Ornamental verzierte, figurative Variationen stehen neben chromatischen Skalen, kantabile Themen erhalten durch die konsequente Ausharmonisierung der Melodiestimme mit häufigem

PREVIEW

Low Resolution

Oklavenwechsel rezipierender Motive einen ungewöhnlich großen Ambitus. Durch die vielfache Verwendung von Vorhalten, Wechselnoten und Durchgängen entstehen harmonisch mehrdeutige und funktionsanalytisch nicht immer fassbare Akkorde, die eine expressive Klangfarbe bewirken. Komplizierte Polyrythmik wechselt sich mit strukturierender Homorhythmik ab, bei der die Taktenschwerpunkte oft durch Synkopen und Hemiole aufgehoben werden. Eine Kopplung aller kompositorischen Mittel findet man in der besonders eindrucksvollen und erfindungsreichen Hauptaufmerksamkeit der 7. Fuge, die als Doppelgegenstand gestalterischen Höhepunkts des Fünftaktklusters bildet.

Während der 30er Jahre schuf die Komponistin ihre bedeutendsten Instrumentalkompositionen, darunter ihre drei Symphonien. Nur wenige Orgel- und Klavierwerke in Deutschland und dem Ausland sind auf. Johanna Senfters Entwicklung ist ehemals in den getrennt verlaufenden Künsten der Malerei und mit eigenständigen Werken in den verschiedenen Medien wie Bildhauerei und Design zu erkennen. Ihre Klavierwerke sind ebenfalls in zwei Phasen unterteilt. Die frühe Phase ist von einfacheren romantisierenden Charakterzügen der frühen Schaffensperiode geprägt, zu den pianistisch komplexeren Werken der Spätphase gespannt, in denen die Grenzen der Tonalität ausgelotet sind. Parallel dazu diesem Heft wurden die meisten der hier erstmals veröffentlichten Werke von der Pianistin Monica Gutman, von der auch die Fingersätze dieser Ausgabe stammen, bei Schott Wergo auf Compact Disc (WER 6264-2) eingespielt. Diese Notenausgabe und die dazugehörige CD wollen auf eine Komponistin des beginnenden 20. Jahrhunderts aufmerksam machen und somit eine intensive Beschäftigung mit Johanna Senfters künstlerisch wertvollem Klavierenœuvre ermöglichen, das zu Unrecht in Vergessenheit geriet. Für die freundliche Unterstützung des Lions-Clubs Oppenheim sei gedankt.

Im Laufe der Zeit zog sich die Komponistin immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. 1948 wurde sie von Elsa Reger in das Konzertensemble der alten Meister einbezogen und beauftragt beruflich mit Klavierbegleitung komponierte sie Klavierstücke. Sie konzentrierte sich auf Klavier und Klaviersatz, abgesehen von einigen kurzen Sämtchen, die sie für sich selbst schrieb. Ein Beispiel seiner Klavierstücke ist „Klavierstück“ (1951), das Johanna Senfters Klavierstück aus ihrem hohen Alter hinein und hinunter in die Werke umfassendes Erinnerungsstück, das die aufstrebende Jugend in ihrer Kindheit und Jugend bildet. Am 08.1961

starb Johanna Senfters Alter von Jahren in ihrer Wohnung in Oppenheim. Um dem Leser möglichst genauen Überblick über die Entwicklung der Kompositionstechnik zu geben, wurde versucht in dieser Sammlung von den leichteren, einfacheren romantisierenden Charakterzügen der frühen Schaffensperiode bis zu den pianistisch komplexeren Werken der Spätphase gespannt, in denen die Grenzen der Tonalität ausgelotet sind. Parallel dazu diesem Heft wurden die meisten der hier erstmals veröffentlichten Werke von der Pianistin Monica Gutman, von der auch die Fingersätze dieser Ausgabe stammen, bei Schott Wergo auf Compact Disc (WER 6264-2) eingespielt. Diese Notenausgabe und die dazugehörige CD wollen auf eine Komponistin des beginnenden 20. Jahrhunderts aufmerksam machen und somit eine intensive Beschäftigung mit Johanna Senfters künstlerisch wertvollem Klavierenœuvre ermöglichen, das zu Unrecht in Vergessenheit geriet. Für die freundliche Unterstützung des Lions-Clubs Oppenheim sei gedankt.

Christiane Maier

Preface

Johanna Senfter was born on 27.11.1879 in Oppenheim am Rhein. Rooted in the traditions of the wealthy bourgeoisie, she was educated at a reputable girls' boarding school in Frankfurt and had regular music lessons from an early age, which helped to stimulate and develop her exceptional musical gifts. At the age of 16 she became a music student at the celebrated Hoch Conservatory in Frankfurt, studying piano (with Carl Friedberg), violin (with Adolf Rebner), organ (with Heinrich Gelhaar) and composition (with Iwan Knoerr). In 1903 Senfter successfully completed her studies after eight years of training in the traditional conservative Romantic school, influenced by Robert Schumann and Johannes Brahms.

The *Klavierstudie* (Piano Study), composed in 1898 when Senfter was 19 years old, is reminiscent of some of Frédéric Chopin's works with its cantabile bass line, characteristic intervals in the right hand, and the *Stücke für Anfänger* (Six easy pieces for beginners) in their programmatic titles also written during her time at Hoch. The characteristics of the style of Brahms, Mendelssohn and more especially of the young Richard Wagner, can also be seen in the harmonic language. These include periodic motifs consisting of three or four notes, song-like melodic lines, and a harmonic framework of chords which alternate with melodic entries in imitation. Some of the melodies with occasional rhythmic patterns highlighted on the bass line, tonality of C major and minor, all these are common features of Johanna Senfter's early style of composition.

In 1908 Johanna Senfter decided to go to Leipzig in order to perfect her composition

technique as a student of Max Reger, highly respected teacher of composition at the Leipzig Conservatory. After several composition lessons, Reger recognized her talent and encouraged her to join his composition class at the Hoch Conservatory. A letter from Reger to Senfter dated 12 January 1909 reads: "I have received the exercises you sent me. Your composition studies are progressing well, and your compositions are very good. You are a composer of great promise." The success of her advanced studies with Reger took up this branch of her career until the outbreak of war in 1914. She returned to the Leipzig Conservatory to continue her studies of composition under Max Reger, and Arthur Nikisch, award for the best composition student in 1909. Reger's influence as an exponent of the style of composition schooled in the polyphony of J. S. Bach and the motivic, the motivic techniques of Brahms, will have had an important influence on Johanna Senfter's creative work. The selection of *Passacaglias* and *Fugues* gives some idea of the remarkable technique in polyphonic writing. The two cycles consist of 9 Passacaglias and 7 Fugues respectively, and were probably written during her studies with Max Reger.

The strict form of the Passacaglia – each with ten contrasting variations over an ostinato bass theme – provides the outer framework for the realization of Senfter's own ideas; well-developed melodic, harmonic and rhythmic features of her individual style are already in evidence. Elaborately ornamented figurative variations appear alongside chromatic scales, cantabile themes acquire an unusual breadth of scope through the progressive harmonization of the melodic line with frequent octave shifts

PREEVIEN
Low Resolution

PREFACE

Low Resolution

in recurring motifs. Plentiful use of suspensions, auxiliary dissonances and transitions result in harmonically ambiguous chords which have an expressive sound quality but cannot always readily be defined in terms of a harmonic progression. Complex combinations of rhythms alternate with more definite rhythmic patterns to establish structure, while syncopations and hemiolas often render bar-line divisions irrelevant. All these composition techniques are to be found in the particularly impressive and inventive counterpoint of the 7th Fugue, a double fugue which represents the culmination of creative complexity in the cycle of fugues.

During the 1930s the composer wrote a most important instrumental concerto, two piano music works and six of her nine symphonies for well-known orchestras. After World War II in Germany and other European countries Johanna Senftler developed into an artist who at once followed in the tradition of the Romantics as a composer and in her ideas regarding music. Her style comes especially in the 1940s and 1950s (The Seven Piano Pieces) as an individual development by means of a new sound quality in the music, a new musical language willing to accept the new. The melodic line is often broken, broken piano parts are used and are interwoven with each other, moving within different zones of the compass of one or several octaves. Other features include extreme leaps in the melodic line, rhythmic patterns involving large intervals and a wide range of notes, a highly-developed sense of rhythm and subtle use of phrasing and dynamics.

In the course of time Johanna Senftler had to retire from the contemporary scene. In 1948 she was invited by one of the trustees of the Reger-Institut (Reger-Institut/EIS) to contribute to the compilation of the *Zehn Klaviersonaten* (Ten Piano Pieces) and to write a preface. These were her most mature and extensive piano writing up to that time. She was asked to investigate the composer's musical style and characteristics of her music. In her style Johanna Senftler shows a certain degree of advanced age and little of her individual works, most of which have been forgotten. She died on 11 January 1981 at the age of 81 in the little town of Oppenheim. This edition gives the full possible idea of the musical style of Senftler's technique as a combination of her influences, based on works ranging from the more lyrical, simpler, romanticist character pieces of her early period to the more complex and difficult writing of her late works, where the limits of tonality are explored. Other 12 piano works which are published here for the first time can be heard performed by Anatoli Gutman, who supplied the fingerings for this edition, in a recording by Schott Wergo on compact disc (WER 6264-2). The present edition and the accompanying CD are designed to draw attention to a composer of the early 20th century and to stimulate interest in Johanna Senftler's piano works, which are of great artistic merit and have been undeservedly forgotten. The editor and publishers would like to thank the Lions Club of Oppenheim for their kind assistance.

Christiane Maier
Translation J. S. Rushworth

Inhalt / Contents

Klavierstudie 8



Sechs kleine Stücke für Anfänger

Wiegenliedchen 12



Morgenspaziergang 15



Lustige Begebenheit

Allegro vivace



Moszaisches Polonoise 19



Mazurka 23



Vogelweise 26



PREVIEW

Low Resolution

PREVIEW

Low Resolution

Scherzo 31

Allegro

Passacaglia No. 5 40

Passacaglia No. 7 45

Passacaglia No. 8 58

Fuge 55

Fuge No. 7 62

Drei Klavierstücke op. 83

I 72

Gemüthsart

II 76

Zärtlich und

Zwei Klavierstücke op. 129

I 80

Ruhig

II 84

Lebhaft

Klavierstudie

Johanna Senfter
1898

Allegro



PREVIEW

Low Resolution

